

Schmutzige Rohstoffe, saubere Energie?

Ein Problembaum zu Kongo, Klima und globaler Ungleichheit

Ziel

Teilnehmende verstehen anhand des Beispiels von Rohstoffabbau in der Demokratischen Republik Kongo, wie elektrische Geräte und Energiewende in Europa (z. B. durch Smartphones, Elektroautos) mit globalem Klassismus, rassifizierten Machtverhältnissen und Umweltzerstörung zusammenhängen. Sie entwickeln eigene Handlungsoptionen für eine global gerechte Energiewende.

Benötigte Materialien und Räumlichkeiten

- Flipchart mit Zeichnung eines Problembaums
- Post-its in vier Farben
- Stifte für alle Teilnehmenden
- Beamer und Laptop für Filmprojektion (Film 1: [Deutsche Welle Kongo \(15 min\)](#) | Film 2: [Bowser Ballett \(3 min\)](#))
- Plakat mit Definition zu Extraktivismus und Rassifiziertem Kapitalismus

Gruppengröße

8-20 Personen (kleinere Gruppen ermöglichen intensivere Diskussionen)

Dauer

110 Minuten

Ablauf

Vorbereitung

- Laptop mit Filmen vorbereiten
- Flipchart mit Problembaum aufhängen

Einstieg und Rahmen (10 Minuten)

Die teamende Person gibt einen kurzen mündlichen Einstieg ins Thema:

- Die Energiewende ist dringend notwendig, weil die Klimakrise unseren Planeten und unsere Lebensgrundlagen bedroht. Oft wird dabei ‚grünes Wachstum‘ als Lösung präsentiert – also die Idee, dass wir einfach mit anderen, erneuerbaren Rohstoffen weitermachen können.
- Die für die Energiewende (z.B. in Batterien für Elektroautos) und für Smartphones wichtigen Rohstoffe Kobalt, Koltan, Kupfer, Lithium und Lithium werden in der Demokratischen Republik Kongo abgebaut.
- Die Demokratische Republik Kongo verfügt über enorme Rohstoffvorkommen und gilt daher als eines der ressourcenreichsten Länder der Welt. Dennoch profitieren die meisten Menschen vor Ort kaum davon.
- Die sogenannte ‚grüne‘ Transition in Europa stützt sich weiterhin auf die Ausbeutung von Menschen und Natur im globalen Süden.

Die teamende Person stellt den Problembaum auf dem Flipchart vor: Der Problembaum besteht aus vier Bereichen: Der Stamm symbolisiert das zentrale Problem (Rohstoffabbau im Kongo). Aus den Wurzeln wachsen die Ursachen des Problems, die Äste zeigen die Folgen und Auswirkungen, und in der Krone sammeln wir unsere Gefühle.

Inputs anschauen (20 Minuten)

Die teamende Personen bittet Teilnehmende, während des Films mitzuschreiben, wenn ihnen Aspekte auffallen, die auf Äste oder Wurzeln des Problembaums passen könnten.

Kleingruppenarbeit (15 Minuten)

Die teamende Person teilt die Gruppe in Kleingruppen auf, gibt jeder Gruppe Post-Its in drei Farben (jeweils eine Farbe für Krone, Äste und Wurzeln) und bittet sie, zu den drei Ebenen zu brainstormen. Jeder Aspekt bekommt ein eigenes Post-It in der jeweiligen Farbe:

- Krone: Welche Gefühle kommen bei euch bei diesem Thema auf? Wie geht es euch mit dieser Situation?
- Äste: Wer leidet und wer profitiert in der dargestellten Situation? Welche Auswirkungen hat die Situation auf dein eigenes Leben?
- Wurzeln: Warum leiden viele und profitieren wenige in der Situation? Was sind die Ursachen des Problems?

Sammeln der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit (20 Minuten)

Sammeln der Ergebnisse im Plenum. Falls Inputs nicht aus der Gruppe kommen, kannst du einige wichtige Inputs noch hinzufügen. Für Äste und Wurzeln könnte Folgendes in Frage kommen:

- Äste:
 - schlechte Arbeitsbedingungen für Menschen im Kongo (geringe Bezahlung, gesundheitsschädliche Arbeit)
 - Gesundheitliche Schäden durch Schwermetallbelastung in Abbaugebieten, geringe Lebenserwartung
 - Umweltzerstörung: verschmutztes Grundwasser, zerstörte Böden

- Kinderarbeit und fehlender Schulzugang
- Vertreibung von Gemeinschaften wegen Minen
- Gewinne fließen an internationale Konzerne, nicht an lokale Bevölkerung
- Abhängigkeit von Exporten → kaum Aufbau anderer Wirtschaftssektoren
- Politische Instabilität durch „Ressourcenfluch“
- Profitsteigerung im globalen Norden (billige Rohstoffe für Konzerne, technische Innovation)
- Wurzeln:
 - Historische Ausbeutung durch Kolonialismus (z. B. Belgien im Kongo)
 - Neokoloniale Handelsstrukturen (ungleiche Verträge, Weltmarktpreise)
 - Macht globaler Konzerne vs. schwache staatliche Regulierung
 - Korruption, politische Instabilität und „Ressourcenfluch“
 - Nachfrage nach „sauberen Technologien“ im globalen Norden durch Politik zum Kampf gegen die Klimakrise
 - Fehlende internationale Arbeitsrechte und Kontrollen in Minen
 - Globale Ungleichheit durch Welthandelssystem / Weltbank / IWF
 - „Greenwashing“: Energiewende wird als sauber verkauft, aber globale Folgen bleiben unsichtbar
 - Struktureller Rassismus im Welthandel (Leben im Süden wird weniger wertgeschätzt)

Sammeln der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit (20 Minuten)

Die teamende Person stellt ein Plakat mit den folgenden zwei Begriffen vor:

- **Extraktivismus:** Eine Wirtschaftsweise, die auf dem Abbau und Export von Rohstoffen basiert – oft ohne Rücksicht auf Umwelt oder lokale Bevölkerung. Beim Extraktivismus geht es nicht darum, Rohstoffe im eigenen Land für die eigene Bevölkerung zu nutzen, sondern sie billig für andere Länder oder Konzerne „herauszuholen“. Das führt zu Umweltzerstörung, Ausbeutung und Abhängigkeit.

Beispiel: Im Kongo wird Kobalt für E-Auto-Batterien abgebaut. Der Rohstoff geht nach Europa, aber im Kongo selbst fehlen sichere Jobs und eine funktionierende Infrastruktur.

- **Rassifizierter Kapitalismus:** Ein Wirtschaftssystem, in dem Ungleichheit nach Rassifizierung oder Herkunft konstruiert wird, um Ausbeutung zu rechtfertigen und Profit zu sichern. Seit dem Kolonialismus wurde Menschen im globalen Süden oder Menschen of Color systematisch weniger Wert zugeschrieben als weißen Europäer*innen. Das hat es möglich gemacht, ihre Arbeit und Ressourcen billig auszubeuten – und diese Strukturen wirken bis heute im Kapitalismus fort.

Beispiel: Billige Rohstoffe oder Arbeitskräfte aus Afrika oder Asien gelten als „normal“, während Leben und Arbeit in Europa oder Nordamerika viel höher bezahlt und geschützt sind.

Kleingruppen zu Lösungen und Handlungsoptionen (15 min)

Teilnehmende brainstormen:

- Welche **gesellschaftlichen Lösungen** gibt es hier in Deutschland, um die Situation für Menschen im Kongo zu verbessern und trotzdem die klimafreundliche Energiewende voranzutreiben?
- Was sind **eigene Handlungsmöglichkeiten für dich**?

Sammeln der Handlungsoptionen + Abschluss (10 Minuten)

- Eigene Handlungsmöglichkeiten (z. B. Bildungsarbeit, politisches Engagement, Konsumverhalten) kommen innerhalb der Baumkrone mit einer eigenen Post-it-Farbe; gesellschaftliche Lösungen, auf die Teilnehmende selbst keinen Einfluss haben, außerhalb der Baumkrone
- Wie geht es euch nach dem Workshop? Welche offenen Fragen habt ihr noch?

Anmerkungen

Zur Methode

- Manche Teilnehmende werden wahrscheinlich unsicher sein, ob etwas eine Ursache oder eine Auswirkung ist (z. B. „Kinderarbeit“ → eher Ast, aber sie könnten es als Wurzel sehen). Tipp: Beispiele parat haben und klar sagen, dass es Überschneidungen geben kann.
- Gefühlsebene (Krone): Teilnehmende sind manchmal unsicher, ob „Gefühle“ in einem politischen Workshop Platz haben. Es könnte helfen, die Krone als „Wie geht es mir mit dieser Situation?“ einzuführen – das senkt die Hemmschwelle.
- Handlungsoptionen: Es besteht die Gefahr, dass Diskussion zu sehr ins Konsumverhalten (fairer Einkauf, weniger Handy-Nutzung) kippt. Du könntest stärker anregen, auch politische und kollektive Lösungen zu nennen (z. B. Rohstoffgesetze, Lieferkettengesetz, internationale Bewegungen).

Machtkritische Reflektion

- **Umgang mit schwierigen Themen:** Themen wie Armut, Ausbeutung oder Gewalt können starke Gefühle auslösen – besonders, wenn Teilnehmende eigene Erfahrungen damit verbinden. Überlegt euch schon vorher, wie ihr damit umgehen wollt.
- **Sichere Rahmen schaffen:** Hilfreich sind zum Beispiel kleine Dinge zum Stressabbau (Fidget Toys), ein „Outspace“ als Rückzugsort oder klar benannte Ansprechpersonen im Team oder aus der Gruppe der Teilnehmenden.
- **Content-Warnings nutzen:** Wenn ihr vorab auf sensible Inhalte hinweist, können Teilnehmende selbst entscheiden, ob und wie sie sich darauf einlassen möchten.
- **Barrieren abbauen:** Denkt im Vorfeld darüber nach, wer an dem Workshop teilnehmen wird und wie ihr den Workshop gestalten könnt, um eine gute Teilnahme zu ermöglichen. Gibt es Sprachbarrieren? Nehmen Menschen im Rollstuhl teil? ...

- **Privilegien reflektieren:** Aus welcher Positionierung gebt ihr den Workshop. Welche Perspektiven teilt ihr mit den besprochenen Beispielen? Welche Erfahrungen habt ihr nicht gemacht? Wie wollt ihr damit umgehen?
- **Stimmen aus dem Globalen Süden respektvoll einbeziehen:**
- **Zuhören statt konsumieren:** Interviews, Zitate oder Erfahrungsberichte sind nicht nur „Material“, sondern Ausdruck politischer Praxis von Verbündeten. Hört aktiv zu und nehmt sie ernst. Achtet darauf, dass die Stimmen aus dem globalen Süden als eigenständige politische Beiträge sichtbar werden.
- **Allies handeln!** Solidarität zeigt sich durch konkrete Handlungen, nicht nur durch Diskussionen.
- **Teil des Bewegungsökosystems sein:** Versteht eure Arbeit (als Aktivist*innen im Globalen Norden) als eine Stimme neben vielen anderen – nicht als Mittelpunkt

Weiterführende Literatur

- Einführungstexte im Handbuch Klasse. Macht. Klima von BuWa:
<http://buwa-kollektiv.de/materialien/methoden/handbuch-klasse-macht-klima/>
- Arte Doku zu den Super-Reichen und der Klimakrise: <https://www.youtube.com/watch?v=kFAsx4ZM2pY>
- Karen Bell zur Rolle der Arbeiter*innenklasse in der sozialökologischen Transformation:
<https://www.unrisd.org/en/library/blog-posts/including-working-class-people-in-the-transition-to-sustainability>
- Zwei wissenschaftliche Artikel Zusammenhang von sozialen und ökologischen Konflikten mit Bezug zu verschiedenen Theorien
 - Wissen, Brand (2019): Working-class environmentalism und sozial-ökologische Transformation. Widersprüche der imperialen Lebensweise, <https://www.nomos-elibrary.de/de/document/view/detail/uuid/a54ecf59-094e-30c9-85a1-08fa72f9ac0e>
 - Wissen (2020): Klimakrise und Klassenkampf. Zum Verhältnis von ökologischen und sozialen Konflikten, <https://www.prokla.de/index.php/PROKLA/article/view/1900>